



Abend -

Zeitung.

245.

Sonnabend, am 11. October 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Graf Gasto hatte den Hof, von Amtes wegen, auf der Hirschjagd begleitet. Er kehrte erst am folgenden Tage heim, trat in das Zimmer seiner Gemahlin, die eben ausfahren wollte, von Theresinens holder Stellvertreterin gekleidet ward, den Willkommenen freudig an's Herz drückte und ihm das Mädchen vorstellte. Die Schüchterne erglühte unter den musternden, leuchtenden Augen des hohen Herrn und beantwortete seine mildseligen Fragen mit wankender Stimme.

Ich lobe Deine Wahl, sprach er endlich zu der Gräfin: und finde an der Jungfer nichts auszusuchen als den barbarischen Vornamen, der an lauter Unbarbirtes erinnert.

Er mißfällt mir ebenfalls, bemerkte Emma: aber sie meint, er sey ihr stets recht lieblich vorgekommen, wenn Vater oder Mutter sie „Mein gutes Bärchen“ genannt hätten.

Die Mahnung ist heilig, fiel er ein: so bleibe Du denn auch das gute Bärchen, und finde jene nun in meiner guten Emma wieder!

Ich fand sie schon, erwiderte das Mädchen schnell gerührt und küßte, unter hervorstürzenden Thränen, der Gräfin Hand. Bewegt mich nicht, sagte diese: ich muß ja Staatsbesuche machen. Wie lief die Jagd ab, Rudolf? ich habe in Angst geschwebt.

E. Und ich in Langweile. Der Fürst ließ mich diesmal bei dem Wagen der Damen zurück.

S. Du Glücklicher!

E. Aber die gnädigste Landesmutter litt am Zahnweh; sie verwünschte, gleich mir, das leidige Zusitzen und verlor dann kein Wort mehr.

S. Und die beiden Prinzessinnen?

E. Nickten mir zwar um die Wette zu, aber im Schlafe nur, weil der gestrige Ball sie erschöpft hatte; so blieb ich denn auf die alte, förmliche Gräfin beschränkt und dankte Gott, daß ihr die Mißlaune der Dulderin sammt der Rücksicht auf die träumenden Feen, den Weilchenmund versiegelte.

Emma musterte sich lachend im Spiegel, denn sie war fertig und Bärchen ging auf ihr Geheiß, dem Jäger zu bedeuten, daß er vorsahren lasse. — Täuscht mich nicht alles, lieber Mann! sagte sie jetzt mit Freudigkeit: so ward mir Theresine in dieser Kleinen reichlich ersetzt.

E. Die Kleine ist groß genug.

S. Ein Lamm an Unschuld und Willigkeit. Geschickt, gemüthlich, fromm und hübsch.

E. Zu hübsch, wie es scheint. Wenn ich mich nun verliebe?

S. Das äußerte ich auch, als Du den Major Teufel an Dich zogst.

E. Den Engel unserer Schäferinnen. So meinst Du also, halte ein Schwert das and're in der Scheide? — Da faßte sie den Gatten in die arglosen,